

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5 (1942-1943)
Heft: 1-3 [i.e. 4-5]

Artikel: Us : "Im Bluescht (1914)"
Autor: Haemmerli-Marti, Sophie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Us: „Im Bluescht (1914)

Frägrösli.

Du frisches Bluescht am Dornehag,
I nim di mit mer hei,
Denn blibsch bi mir de lieb lang Tag,
Und blüeisch für mi elei.

Gib acht, i bi keis Zimpferli meh
Wo grad de Chopf verlürt.
Wer meint, er chön mi ungfrogt neh,
De chräbli as er's gspürt.

Es tauet

Gottlob, es tauet wider,
Es het-si nötig gha!
De Bach foht afo rusche,
D'Wält leit-si Sundig a.

Gottlob, es tauet wider,
D'Seel gfrürt mer nümme zue,
Si wott au afo gruene,
Und 's het no Chimli gnue!

Räge

Es rägelet, es rägelet,
Es hört glaub nümme uf.
Wer weis, wo das no use will?
D'Wält isch so leer und totestill,
Keis Tierli tuet en Schnuf.

Es feischeret i miner Seel
Wi imene Schattehus.
Eis Licht ums ander löscht mer ab,
Und 's letscht, das zündt mer
[denn is Grab,
Will's Gott, so haltet's us.

Blueme und Meitli

Di ganz Matt voll Blueme
Wi Rosen und Schnee,
Mer cha vo de schönste
Ganz Ärfel voll neh.

Di ganz Wält voll Meitli
Wie Milch und wi Bluet:
I hätt für mis Läbe
Amen einzige gnueg'

D' Muetter

Scho mängisch bini znacht ver-
[wachtet
Und ha nid gwüsst, wo us und i:
Es het mer traunt, i seig deheime
Und wider bi der Muetter gsi.

Denn chunt's mer z'Sinn: Si
[isch jo gestorbe,
Scho lang. Was hani für si to?
Ha eignig Freud gha, eignig Sorge,
Das goht mer miner Läbtig no.

Abätte.

Mängs Lied ha der gsunge,
Weis nid, eb's di freut,
Am Morge, am Obe,
Und 's het mi nid greut.

's isch eine dert obe,
De ghört no vill meh,
Und schwigt über d'Wälte
Zu der Ebikeit he.